

Antrag 006: Aufstiegsversprechen erneuern: Duale Ausbildung als Innovationsmotor für Baden-Württemberg

Antragsteller*in:	LV Junge Liberale BW (LV Baden-Württemberg)
Status:	angenommen

Präambel

Baden-Württemberg lebt vom Können, nicht vom Titel. Unser Wohlstand entsteht durch den Mittelstand, das Handwerk und eine starke Industrie - getragen von Menschen mit ganz unterschiedlichen Bildungswegen. Das duale Ausbildungssystem ist ein international anerkanntes Erfolgsmodell. Wir Freie Demokraten stehen für echte Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung: Entscheidend sind Leistung, Engagement und Können - nicht der Abschluss auf dem Papier.

Wir wollen eine Ausbildungspolitik, die so dynamisch ist wie unsere Wirtschaft. Wir setzen auf Leistung, Flexibilität und technologischen Fortschritt. Unser Ziel ist echte Chancengerechtigkeit: Jeder junge Mensch soll seinen Weg gehen können – ob im Hörsaal oder in der Werkstatt. Wir machen die berufliche Bildung fit für die Zukunft.

Level Up: Dein Bildungsweg ohne Limit

Wir wollen keine Einbahnstraßen im Bildungssystem, sondern freie Fahrt für jeden Lebenslauf. Für uns zählt immer die Leistung, nicht der formale Weg. Wir reißen bürokratische Hürden ein, die bisher unnötige Zeit kosten. Dafür brauchen wir maximale Durchlässigkeit, damit der Aufstieg flexibel und ohne Grenzen gestaltet werden kann.

- **Keine Sackgassen:** Leistungen müssen konsequent anerkannt werden. Wer ein Studium abbricht, muss erbrachte Leistungen nahtlos in eine Ausbildung einbringen können und umgekehrt. Wir fordern möglichst pauschale Anrechnungsmodelle statt Einzelfall-Bürokratie.
- **Smarte Übergänge statt Stolpersteine:** Die aktuellen Niveausprünge in Brückenkursen (z.B. Realschule zu beruflichem Gymnasium) sind oft zu abrupt und führen zu unnötigen Abbrüchen. Wir fordern eine Reform der Lehrpläne hin zu einem schrittweisen Niveauanstieg, der Schülerinnen und Schüler realistisch vorbereitet. Ob das funktioniert, muss das Land alle drei Jahre anhand der realen Erfolgsquoten im Anschlussstudium oder der weiterführenden Schule überprüfen und die Inhalte bei Bedarf anpassen.

High-Tech statt Kreidezeit: Modernisierung der Berufsschulen

Eine Ausbildung am Puls der Zeit verlangt Lernorte, die den technologischen Fortschritt nicht nur abbilden, sondern atmen. Für uns ist es eine Frage des Respekts vor der beruflichen Bildung, dass Berufsschulen keine verfallenden Altbauten, sondern moderne Innovationszentren sind. Wer die Fachkräfte von morgen ausbilden will, muss heute den Anspruch an Exzellenz und digitale Infrastruktur stellen. Wir akzeptieren keinen Stillstand, wenn sich die Arbeitswelt rasant wandelt. Die Bildungsinfrastruktur muss hier Schritt halten.

- **Investitionsoffensive:** Wir fordern einen festen Budgetrahmen für die Sanierung und digitale Ausstattung von Berufsschulen. Der Investitionsstau muss durch vereinfachte Förderverfahren (Kombinierbarkeit von Landes-, Bund- und EU-Mitteln) aufgelöst werden.
- **Update-Garantie für Ausstattung:** Lehrpläne und technische Ausstattung (Maschinen, Software) müssen alle 3 bis 5 Jahre evaluiert und an den aktuellen Stand der Technik angepasst werden. Denn veraltetes

Wissen sichert keine Arbeitsplätze und schafft keine Innovation.

- **Digitaler Unterricht:** Berufsschulen müssen sich für hybride Modelle öffnen. Ortsunabhängige Lernphasen und digitale Blockunterrichte sollen Fahrtwege reduzieren und Flexibilität erhöhen.

Leistung muss sich lohnen: Attraktivität der Ausbildung steigern

Das Aufstiegsversprechen der Sozialen Marktwirtschaft gilt für den Gesellen ebenso wie für den Akademiker. Wir bekennen uns kompromisslos zum Leistungsprinzip: Wer Einsatz zeigt und Verantwortung übernimmt, verdient mehr als nur warme Worte. Echte Wertschätzung drückt sich in Rahmenbedingungen aus, die Leistungsbereitschaft belohnen:

- **Kostenfreiheit für Aufsteiger:** Der Weg zum Meister-, Techniker- und Fachwirtbrief muss deutlich günstiger werden. Wir finden es ungerecht, dass ein Studium an öffentlichen Hochschulen in aller Regel nahezu gebührenfrei ist, der berufliche Aufstieg aber oftmals tausende Euro kostet. Den Zuschussanteil im Aufstiegs-Bafög für berufliche Fortbildungen wollen wir daher weiter erhöhen.
- **Leistungs-Boni:** Wer in der Ausbildung exzellente Leistungen bringt, hat Anerkennung verdient. Die durch die FDP bundesweit eingeführten Azubi-Stipendien wollen wir ausbauen und in Baden-Württemberg Prämien für besonders gute Ausbildungsabschlüsse vergeben.
- **Überstunden vergüten:** Leistung verdient Respekt. Wenn Mehrarbeit anfällt, muss diese dokumentiert und vergütet (Geld oder Freizeit) werden. Wir stehen an der Seite der leistungsbereiten Azubis.
- **Azubi-Ticket:** Wir fordern die Ausweitung vergünstigter Mobilitätsangebote (analog zum Deutschland-Ticket für Studierende) auch für Azubis über 27 Jahre.

Das beste beider Welten: Theorie trifft Praxis

Die Qualität der Lehre steht und fällt mit den Menschen, die das Wissen vermitteln. Wir setzen auf einen pragmatischen Ansatz, der pädagogische Expertise mit der unmittelbaren Erfahrung aus der Wirtschaft vereint, statt auf starre Laufbahnbürokratie zu beharren. Unsere Schulen brauchen die Offenheit, die besten Köpfe aus beiden Welten einzubinden, um junge Menschen optimal auf die Realität vorzubereiten. Praxisnähe ist für uns kein bürokratisches Hindernis, sondern ein unverzichtbarer Qualitätsbaustein moderner Bildung.

- **Seiteneinstieg entbürokratisieren:** Wer einen Meister- oder Technikertitel und Berufserfahrung hat, soll schneller als Fachlehrer unterrichten dürfen. Wir fordern den Wegfall unnötiger Seminar-Pflichten bei nachgewiesener pädagogischer Eignung (z.B. Ausbilderschein + 5 Jahre Praxis).
- **Duale Lehrkräfte:** Wir wollen Modelle fördern, bei denen Fachkräfte ihre Arbeitszeit zwischen dem Unternehmen und der Lehrtätigkeit an der Berufsschule aufteilen. Das bringt aktuelles Praxiswissen direkt in den Unterricht.
- **Besoldung anpassen:** Werkstattlehrer leisten essenzielle Arbeit und sollten dementsprechend (mindestens A10) besoldet werden.

Kompass für die Zukunft: Smarte Orientierung durch KI und Innovation

Selbstbestimmung beginnt mit der Freiheit, den eigenen Weg auf Basis bester Informationen und ohne veraltete Klischees zu wählen. Wir nutzen die Chancen der Digitalisierung und neuer Technologien, um jungen Menschen einen objektiven Zugang zu ihrer beruflichen Zukunft zu ermöglichen. Die Entscheidung zwischen Studium, Ausbildung oder Gründertum darf nicht vom Zufall abhängen, sondern muss individuell unterstützt werden. Wir stehen für eine Kultur, die Talente entdeckt und Mut zur eigenen Zukunft macht, statt in alten Schablonen zu denken.

- **Gymnasien in die Pflicht nehmen:** Berufliche Orientierung muss am Gymnasium denselben Stellenwert haben wie die Studienberatung. Wir fordern verpflichtende Informationen über Karrierewege über die duale Ausbildung auch an Gymnasien.
- **Digitale Berufsberatung & KI:** Einsatz von KI-gestützten Chatbots und digitalen Plattformen für eine niederschwellige, jederzeit verfügbare Erstberatung junger Menschen auf Augenhöhe.
- **Praktika für Lehrkräfte:** Um Vorurteile abzubauen, sollen Lehramtsstudierende verpflichtende Kurzpraktika (1-2 Wochen) in Ausbildungsbetrieben absolvieren. Diese sollen flexibel in das Studium integriert werden, damit angehende Lehrer die Arbeitswelt außerhalb der Schule kennenlernen.

Dual denken – auch im Studium

Die duale Ausbildung zeigt seit Jahrzehnten, wie Praxisnähe, Verlässlichkeit und klare Strukturen junge Menschen stark machen. Das duale Studium nach dem DHBW-Modell baut genau darauf auf: Wissenschaftlich fundiert, gleichzeitig eng mit der Arbeitswelt verzahnt. Vor allem im ländlichen Raum – getragen von Hidden Champions – ist die Nachfrage längst größer als die verfügbaren Studienplätze. Der Flaschenhals ist nicht die Wirtschaft, sondern der Staat. Damit das Erfolgsmodell weiter wachsen kann, brauchen wir eine Entfesselung der Hochschulen: Mehr Studienplätze, weniger Bürokratie und eine digitale Architektur auf der Höhe der Zeit.

- **Studienplätze entfesseln & Ländlichen Raum stärken:** Wir müssen den Flaschenhals bei den Kapazitäten beseitigen, indem wir der DHBW und ihren Partnern radikale Autonomie zurückgeben. Genehmigungsverfahren für neue Studienplätze müssen automatisiert und Standort-Erweiterungen im ländlichen Raum unbürokratisch ermöglicht werden, um den Fachkräftebedarf unserer Hidden Champions sofort zu decken.
- **Upgrade für die Lehre – digital und vernetzt:** Das duale Studium muss technologisch im 21. Jahrhundert ankommen. Wir fordern die feste Etablierung hybrider Vorlesungsformate und einer zentralen digitalen Plattform für Praxisprojekte, um Theorie und betriebliche Realität zeitgemäß und verbindlich miteinander zu vernetzen.
- **Bildungsbiografien flexibilisieren:** Lebenslanges Lernen darf nicht an starren Strukturen scheitern. Wir fordern echte Teilzeitmodelle im dualen Studium und eine unbürokratische Anerkennung beruflicher Vorleistungen (z.B. aus der Ausbildung). Der Wechsel zwischen Werkstatt, Hörsaal und Weiterbildung muss einfach möglich sein.

Gründertum stärken – aus der dualen Ausbildung heraus

Wer im Betrieb früh Verantwortung übernimmt und Probleme löst, bringt das perfekte Rüstzeug für das Unternehmertum mit. Wir wollen, dass der Weg in die Selbstständigkeit für Praktiker genauso selbstverständlich ist wie für Akademiker. Baden-Württemberg muss dieses schlummernde Potenzial entfesseln: Eine moderne Gründerkultur fragt nicht nach dem Abschluss, sondern nach der Idee und dem Mut. Wir schaffen die Rahmenbedingungen dafür!

- **Entrepreneurship Education – Gründergeist in den Lehrplan:** Wir wollen das unternehmerische Denken fest in der Ausbildung verankern. Statt grauer Theorie fordern wir praxisnahe Module zu Geschäftsmodellen und Produktentwicklung sowie den direkten Austausch mit der Start-up-Szene durch Exkursionen und Workshops. Berufsschule muss mehr sein als Fachwissen. Sie muss Mut zur Selbstständigkeit machen.
- **Ressourcen öffnen: Die Werkbank für deine Idee:** Lernbetriebe sollen zu Inkubatoren werden. Wir fordern, dass Azubis für eigene Projekte unkomplizierten Zugang zu Maschinen, Werkstätten und Räumen ihrer Ausbildungsbetriebe erhalten. Ergänzt durch Beratungsangebote der Kammern schaffen

wir so eine Umgebung, in der aus Auszubildenden Unternehmer werden können.

- **Gründen ohne Papierkram & Subventionen:** Der Weg zum eigenen Unternehmen muss radikal vereinfacht werden: Vollständig digital, ohne Notarpflicht und ohne bürokratische Hürden für beruflich Qualifizierte. Statt staatlicher Fördertöpfe setzen wir auf marktwirtschaftliche Dynamik durch erleichterten Zugang zu Mikrokrediten, Crowdfunding und privaten Investitionen.

Begründung

erfolgt mündlich